

Verbunden

Wenn man doch nur diese Handschellen knacken könnte!

ItaxSaku

Von Inner_me_is_chaos

Kapitel 7: Nachteil?

Sakura gähnte ausgiebig und genoss die gemütliche Lage in der sie zur Zeit noch halb schlief. Die Kunoichi konnte die Vögel draußen laut und deutlich zwitschern hören; die Sonne schien ihr durch das Fenster aufs Gesicht. Draußen war ein schöner Sommertag und die hohen Temperaturen waren selbst in dem Gebäude noch deutlich zu spüren. Jedoch war die Wärme im Raum nichts im Vergleich zu der Wärme ihres Futons.

°Es hat irgendwie auch was gutes, sich zu erholen und ausschlafen zu können.°, dachte sie sich und kuschelte sich in ihr Kissen. Dieses war komischerweise größer und unbequemer als sonst und die Hitze die es ausstrahlte hätte jeden normalen Menschen zum schmunzeln gebracht.

Sakura war jedoch noch zu müde um das zu bemerken. Es störte die Rosahaarige auch nicht, als der Stoff unter ihrem Kopf etwas weiter von ihr wegrutschte. Sie lag auf ihrer linken Seite und streckte ihren rechten Arm aus, um das olle Kissen wieder an sich zu ziehen. Sie umschloss das Ding nun mit ihrem Arm und drückte ihre Nase hinein um tief einzuatmen. *°Ich wusste gar nicht, dass Heiwa ihre Stoffe mit so gutem Parfum einsprüht.°*

Endlich passierte etwas, das Sakura die Situation nun doch komisch erscheinen ließ: Ihr Kissen hatte sich aufwärts bewegt! Es war nur kurz gewesen, doch ihr Kopf war etwas in die Höhe gehoben worden. Wie Sakura nach ein paar Sekunden auffiel wieder holte sich dieser Vorgang immer und immer wieder, schon die ganze Zeit, in der sie wach war. Doch die Kunoichi musste sich eingestehen, dass es sich fast wie eine Massage anfühlte, also drückte sie ihr Gesicht noch mehr in das warme Ding.

“Bin ich so bequem?“, ertönte es plötzlich kalt über ihrem Kopf und Sakura zuckte zusammen.

°Oh nein,... Ich habe irgendwie eine ungute Vorahnung.° Die Gehirnzellen der Haruno waren augenblicklich in Gang gesetzt worden und ihr Oberkörper schreckte hoch. Sie sollte mit ihrer Vorahnung Recht behalten. Ihr ach so tolles und bequemes Kissen war die Brust ihres größten Feindes gewesen, der dummerweise neben ihr liegen musste.

Oder eher gesagt unter ihr. Die Haruno konnte seinen Körper und vor allem dessen Muskeln seiner harten Brust durch den Stoff ihres dünnen Oberteils immer noch halbwegs spüren.

Zum Glück hatte sie sich das Rotwerden abgewöhnt, sonst würde man sie eher Tomate nennen als Sakura. Es war schon schlimm genug, dass Heiwa meinte, zwischen den Beiden lief etwas, da brauchte sie ihm auch nicht noch die Genugtuung machen, und jetzt einen ihrer Schwüre brechen, die sie vor einiger Zeit aufgestellt hatte, um Sasuke zu vergessen.

°*Sasuke-kun*.° Tief in dem Inneren der Haruno regte sich etwas. Ihre innere Stimme, die sich seit kurzer Zeit wieder in ihrem Kopf eingenistet hatte, versuchte Gedanken an den jüngeren der zwei Uchiha Brüder hervorzuheben. Der klare Teil in Sakuras Kopf - eine weitere mini Sakura - mit dem Schriftzug '**Vernunft**' auf der Stirn verbot es ihr, an Sasuke Uchiha zu denken.

Der Schwarzhaarige hatte ihr alles genommen, was ihr damals wichtig gewesen war, und das war er selbst gewesen. Er hatte sie abgewiesen, und noch viel schlimmer, ihr öfter als ein Mal das Herz gebrochen. Er war der Grund weshalb sie nur noch den wenigsten männlichen Wesen vertrauen konnte.

Und ausgerechnet sein Bruder war es, an den sie gekettet war.

Sofort sprangen die Gedanken der jungen Frau zu dem älteren Bruder, den sie zur Zeit mit einer unbeschreiblichen Miene ansah. Und das auch noch direkt in seine schwarzen Augen, die keinerlei Emotionen zeigten.

Schnell wand Sakura ihren Kopf ab; versuchte es so aussehen zu lassen, als würde sie die Situation total kalt lassen. Er durfte nicht merken, dass er sie irgendwie durcheinander brachte. Schließlich waren sie Feinde und es konnte jederzeit passieren, dass die zwei in einen Kampf gegen andere oder den anderen verwickelt werden konnten.

Der Uchiha würde sich so schnell nicht in einen Kampf stürzen, es sei denn, er sei Lebensmüde, aber Sakura ging auf Nummer Sicher. Dumm war der Mann neben ihr nicht und er hätte sich bis jetzt sicherlich schon mehrere Mordpläne für die Haruno ausdenken können.

Sie stützte sich mit ihrer, von einer Handschelle verzierten, Hand auf dem Boden ab, den Blick ihren Füßen zugewandt. Die Kunoichi drehte ihren Kopf langsam zu seinem Gesicht und warf dem Schwarzhaarigen einen Mördermäßigen Blick zu. Wenn der Uchiha nicht selbst ein Mörder/Ninja gewesen wäre, hätte er sich vielleicht erschreckt, aber er sah einfach aus schwarzen Augen zurück und... tat erst mal gar nichts.

Außer natürlich auf eine Antwort für seine Frage zu warten (die der Großteil von euch auch schon vergessen hat). Die würde er von Sakuras Seite jedoch nicht bekommen. Die Haruno schnaubte ein Mal um danach soweit es ging von ihm weg zurücken und ihm ihren Rücken zu zudrehen

Itachi blieb in seiner Position liegen, als die junge Frau sich demonstrativ von ihm wendte und dadurch leider wieder an seinem Handgelenk zerrte. Der Mann unterdrückte eine schmerzverzogene Grimasse, als das Metall leicht seine Haut berührte. Dieser leichte Druck reichte schon aus, um einen starken Schmerz durch seinen Arm zu jagen. Den ganzen vorigen Tag hatte er darauf geachtet sich so wenig wie möglich zu bewegen, doch das Energiebündel auf der anderen Seite der metallischen Leitung hatte es ihm alles zunichte gemacht und ihn jede Sekunde lang gefoltert, bis sie abends eingeschlafen war.

Uchiha Itachi musste zugeben, dass es lange her war, dass ihn jemand so stark verletzt hatte, dass er mehrere Tage bewusstlos war und vor allem auch noch länger brauchte um wieder vollkommen auf den Beinen zu sein. Ja, er hatte gutes Heilfleich, weshalb er sich keine Sorgen darum machte, schnell wieder auf den Beinen zu sein und sich der lästigen Kunoichi zu entledigen, doch das Gift hatte seinen Kreislauf wirklich stark angegriffen.

Jede kleinste Bewegung tat ihm weh und das Schwindelgefühl, welches er bekam wenn er aufstand, brauchte auch immer einige Minuten bis es langsam wieder verschwand und er gerade laufen konnte. Dass er am vorigen Tag nicht zusammen mit der Rosahaarigen auf dem Boden der Dusche gelandet war, war ein Wunder.

Langsam dämmerte es ihm, warum er überhaupt gegen die anscheinend so schwache Frau verloren hatte. 'Schwach' zeigte schon allein, dass er sie wegen ihrer anscheinend zerbrechlichen Figur unterschätzt hatte - ein Fehler der ihm als Kind durch harte Maßnahmen ausgetrieben worden war und daher seit Jahren nicht mehr aufgetreten war und auch nicht mehr auftreten sollte, aber trotzdem passiert war.

Irgendwie jedoch hatte es die Schülerin der Hokage jedoch geschafft trotz Anbu Uniform und Tattoo so klein und schwach auszusehen, dass er nicht anders konnte, als sie zu unterschätzen... na ja, was erwartete ein erwachsener Shinobi wie er normalerweise auch schon von einem Mädchen mit **pinken** Haaren?

Nicht viel, so viel stand fest.

Doch der Uchiha hatte aus seinem Fehler gelernt und würde es nicht noch mal wagen, das damals so schwach Teammitglied seines Bruders zu unterschätzen.

Ja, er wusste einiges über sie. Ein paar Missionen in der Nähe von Konoha und in dem versteckten Dorf selbst - unter anderem das Einfangen ihres Jinchuuriki Freundes - hatte ihm viele Informationen über das Team seines Bruders - Team 7 - verschafft. Jedoch keine davon hatte ihm bei dem Kampf gegen die junge Frau weiter geholfen.

Wie auch? Die Kampftechniken ihrer kleineren, 12 jährigen Version waren nichts im Gegensatz zu ihren jetzigen Fähigkeiten. Wenn man überhaupt sagen konnte, dass sie damals bereits überhaupt irgendwelche Kampftechniken hatte. Auf jeden Fall war der Uchiha nicht auf einen Kampf mit einer Medic-Nin vorbereitet gewesen, da diese sich meistens aus dem aktivem Kampfgeschehen raus hielten und die Verletzten heilten. Der Uchiha wusste so wenig über die Fähigkeiten der unscheinbaren Frauen, dass er schlecht auf ihren Schwächen aufbauen konnte.

Doch dies würde er schnell ändern. Bis er wieder vollkommen gesund war würde er noch genug Zeit haben, die Frau zu studieren und etwas über ihre Fähigkeiten zu erfahren. Er würde sich ihr schnell entledigen und dann seiner Mission weiter nachgehen.

Warum musste auch nur halb Ame ihn auf den ersten Metern seiner Mission angreifen und ihn zusätzlich schwächen?

Der zweite Grund für seine Niederlage grub sich seinen Weg in die Gedankengänge des Schwarzhaarigen und fast hätte der Mann angefangen sich Sorgen über den zukünftigen Zustand der Akatsuki zu machen.

Kurz nachdem er die Informationen für seine Mission vom Leader erhalten hatte, musste er Kisame zum Hauptversteck bringen, da der Haimann sonst in seiner Wut alles mögliche kurz und klein geschlagen hätte und damit nur unnötige Aufmerksamkeit auf sich gezogen hätte.

Das Problem war nur, dass das Hauptversteck der Akatsuki in Ame-Gakure für die Ninjas fast unerreichbar gewesen war.

Das Dorf, das versteckt hinter dem Regen liegt sah den Leader der Akatsuki normalerweise als einen Gott an, verehrte ihn und tat alles, damit die Göttlichkeit zufrieden war. Pein hatte sich leider nur seit der letzten Versiegelung eines Bijuu dort nicht mehr als Gott blicken lassen, weshalb der Großteil der Bevölkerung zusammen mit den Dorfältesten von dem 'Glauben' abgekommen waren. Leader-sama hatte sonst immer sehr darauf geachtet das Dorf durch kleine Wohltaten an sich zu binden, doch nach dem letzten Fehlschlag schien es Itachi, als hätte er die Menschen dort vollkommen vergessen.

Sie und ihre Sorgen und Wünsche, welche sonst bei ihrem Regengott Pein gelandet waren.

Es war also eigentlich kein Wunder gewesen, dass er, nachdem er Kisame im sicheren Versteck im Stadttinneren abgeladen hatte, von den Dorfbewohnern angegriffen worden war. Dass er dabei eine große Menge Chakra verloren hatte, welches sich in den folgenden Tagen bis zu seinem Treffen mit einer gewissen Rosahaarigen nicht wieder regeneriert hatte, schob der Uchiha beiseite in eine dunkle Ecke seines Kopfes.

Denn all diese Nachteile in dem Kampf mit der jungen Frau konnte nicht verdecken, dass er verdammt noch mal gegen sie verloren hatte.

Es war egal, wie sehr er angekratzt gewesen war, verlieren war für jemanden wie ihn nicht drinnen... Und vor allem gegen eine Frau! Wenn man es genau sah eine noch nicht mal ganz entwickelte junge Frau; eher Mädchen.

Während der Uchiha sich Gedanken über seine Niederlage machte, dachte Sakura über ihr Erwachen nach.

°Verdammte Scheiße! Wie konnte mir das nur passieren? Die ganzen Tage hab ich ohne

Probleme neben ihm liegen können, ohne dass was passiert ist und genau nach der Aktion in der Dusche, leg ich mich im Schlaf auf ihn. Argh!° Die innere Stimme fing langsam an, Sasuke ebenfalls wieder zu vergessen, doch ihre Anspannung über Itachi war noch größer geworden und schien auf den Körper der Kunoichi überzugreifen. Sakura hatte schon vor gehabt, ihren Kopf in ihren Händen zu verstecken, als ihr einfiel, dass eine von ihnen ja immer noch an den Mann neben ihr gekettet war.

Sie hätte sich wahrscheinlich noch Stunden lang Vorwürfe gemacht und sich über diesen **§@%\$!&** geärgert, wenn nicht in diesem Moment Heiwa zur Tür herein gekommen wäre.

“Oh, Sakura, du bist auch endlich wach. Das ist gut, dann könnt ihr beide jetzt frühstücken.” Die Frau hatte ein Tablett in der Hand und darauf befanden sich zwei Schüsseln Reis. Die Dame setzte sich an das Fußende der Beiden und stellte Sakura und Itachi ihre Schüsseln hin. Die Haruno hatte sich aufgesetzt und fragte Heiwa mit kritischer Stimme: “Was meinen sie damit?”

“Ich war heute morgen um sieben Uhr schon ein mal bei auch. Itachi war wach und hat vor sich hin gegrummelt. Du hast noch geschlafen und ich habe ihm gesagt, er sollte dich nicht wecken. Schließlich hast du nur etwa vier Stunden pro Tag geschlafen. Das reicht für einen Menschen auf keinen Fall aus. Vor allem nicht, wenn man wieder zu Kräften kommen soll aber stattdessen andere Dinge *treibt*.” Sakura schnaubte. Schon wieder wurde sie damit konfrontiert. Wenn Naruto so etwas sagen würde, hätte sie ihm eine gescheuert, doch da dies hier eine alte Frau war, entschied sie sich für die einigermaßen nette Art und Weise.

“Hören sie mir bitte Mal zu.”, sagte die Haruno ernst und atmete tief ein. “Gestern das, was sie in der Dusche gesehen haben, war vollkommen anders, als es ausgesehen hatte.” Während die Haruno sprach legte sich ein wissendes Lächeln auf die Züge von Heiwa und Itachi versuchte nun ebenfalls sich auf zu setzen. Er war viel kräftiger als am Vortag und schaffte somit diese Hürde ohne Probleme.

“Ich bin ausgerutscht und habe mich in dem Moment, als sie reinkamen von dem Schlag auf meinen Kopf erholt. Es war einfach nur purer Zufall, dass ich ausgerechnet auf der Höhe seiner Hüfte gesessen habe!” Sakura hatte versucht ihre Stimme so freundlich und ruhig wie möglich zu halten, doch anscheinend war ihr dies nicht gelungen. Heiwa sah sie nämlich mit einem Schmunzeln an.

Plötzlich fing das Schmunzeln an, sich in eine eigenartige Grimasse zu verwandeln...
Dann begann der Körper der alten Dame zu beben...
Bis sie schließlich in schallendes Gelächter ausbrach.

Die Haruno zog eine Augenbraue hoch, während Itachi die Frau einfach nur ansah. Es dauerte eine ganze Minute, bevor Heiwa sich beruhigt hatte und den beiden fast gebieterisch die Reisschüsseln in die Hand drückte.

“Ich habe von Anfang an gewusst, dass ihr nicht auf diese Weise aktiv wart, aber es macht einfach immer so viel Spaß, die Reaktionen der Leute zu sehen, wenn sie in so eine Situation geraten sind.” Die Frau wischte sich eine Lachträne aus den Augen.

Sakura fand es gar nicht so lustig, von einer alten Frau verarscht zu werden. Heiwa war wahrscheinlich sowieso schon viel zu alt für solche Sachen und wenn sich die Medic-Nin in Sakura nicht irrte, könnte die Dame schon locker über 80 Jahre alt sein.

“Ist das Problem damit aus der Welt geschafft?“, gab die Haruno etwas genervt von sich. Mit einem grimmigen Gesichtsausdruck griff sie ihre Stäbchen und fing an, langsam ihren Reis zu essen.

“Wenn ihr das denkt ja. Ich bin nun ja vollkommen über die Situation aufgeklärt worden“, sagte die Grauhaarige mit einem Lächeln und gab Itachi seine Esstäbchen, damit auch er anfangen konnte.

“Ich hatte nicht vor, das noch mal anzusprechen.“, sagte Sakura während zwei Bissen und sah nun fast schon erwartungsvoll zu Itachi. Eine Zeit lang herrschte Stille und die zwei Shinobi aßen in Ruhe weiter.

Dann jedoch gab sich der Uchiha zu einer Antwort hinab: “Ich auch nicht.”

Sakura fiel ein Stein vom Herzen, dann war zumindest das schon mal geklärt.

Es dauerte etwa eine viertel Stunde, bis die zwei angekratzten Shinobi mit ihrem Frühstück fertig waren und Heiwa das Geschirr wegräumte. Danach kam die Frau mit Verbänden wieder um Itachi eine Wunde am Oberkörper zu verbinden, die Sakura ihm wahrscheinlich mit ihrem vernichtendem Chakraschlag zugefügt hatte, der Itachi von der Felswand in den Fluss befördert hatte.

Während Heiwa die Schürfwunde säuberte besah Sakura zufrieden den blutverschmierten Flecken Haut, der durch ihre letzte Kraft entstanden war. Bestimmt war es für den Uchiha etwas schlimmes, verletzt worden zu sein und das auch noch von jemandem wie ihr... Aber so schlimm wie es seine Ehre bisher angekratzt hatte, umso mehr würde Sakura versuchen sein Ehrgefühl ganz zu zerstören und damit Sasuke ein ganzes Stück voraus zu sein.

Obwohl, woher wusste sie, dass sie ihn mit ihrem Sieg über dem Uchiha nicht schon voraus war?

Wahrscheinlich hatte der Uchiha seinen großen Bruder seit dem letzten Treffen nicht einmal mehr gefunden.

“So, fertig.“, meinte Heiwa, verknotete den weißen Verband und brachte Sakura dadurch auch wieder in die Realität. Die Grauhaarige setzte sich wieder an das Fußende und sah zu, wie Itachi seinen neuen Verband überprüfte. Um das zu tun hatte er sich aufgesetzt und nachdem er damit fertig war nickte er der Dame als Dankeschön zu. “Wenn ihr noch irgendetwas braucht, sagt mir Bescheid. Ich denke, ich werde euch gleich noch etwas geben, damit euch nicht all zu langweilig wird, aber wehe ihr bewegt euch zu viel!“

Mit einem ernsten Blick verschwand die Frau mit den Salben und Itachis altem Verband, bevor sie kurze Zeit später mit einem viereckigen Kasten wieder hinein kam.

“Ich denke, ihr beide wisst, wie man Shôgi spielt, oder?“

Beidseitiges Nicken als Antwort. “Gut, dann lege ich euch das Brett hier unten an

Fußende... Ich habe es beim letzten Einkauf in der Stadt entdeckt und ich denke, dass es euch noch ein guter Begleiter sein wird... So, nun muss ich aber. Ich schaue nachher noch mal vorbei. Viel Spaß." Noch eine kurze Verbeugung, dann war die Frau aus dem Raum verschwunden und zog die Tür hinter sich zu.

Sakura besah sich das Spielbrett zu ihren Füßen und beugte sich langsam nach vorne, um es sich näher anzusehen. Sie streckte ihre freie Hand danach aus und legte es auf ihren Schoß, um es besser und mit beiden Händen zu begutachten. Itachis Hand ignorierend fuhr sie die Kanten des Holzkästchens entlang, bevor sie es aufklappte und dadurch die selbstgemachten Spielsteine im Inneren freigab.

"Wow...", sagte Sakura leise, dennoch - dank Itachi neben ihr - mit einer nur leicht beeindruckter Stimme. *°Wer auch immer das hier gemacht hat, hat einige Tage wenn nicht sogar Wochen dafür geopfert. Jeder Spielstein sieht aus wie die anderen. Und die Kiste erst... Durch ein Klappverschluss wird aus dem Kästchen ein Spielbrett.* °Mit einem Nicken legte sie die Figuren wieder zurück und sah nun zu Itachi.

Sein Blick war ebenfalls auf ihre Unterhaltungsmöglichkeit für die nächste Zeit gerichtet, doch im Gegensatz zu ihr, nahm er das Holzstück nicht in die Hand, sondern aktivierte nur kurz seine Sharingan, fuhr damit die Strukturen des Gegenstandes nach, bevor er sein Kekkeigenkai wieder deaktivierte und sich nach einem kurzen Blick zu Sakura wieder hinlegte und die Augen schloss.

°Wow, welch eine Begeisterung. Anscheinend weiß er so etwas nicht zu würdigen. Naja, ich würde so oder so nicht mit ihm Spielen, also brauche ich es eigentlich gar nicht auspacken. ° Ein Schulterzucken, dann legte Sakura das Kästchen weg und legte sich, wie Itachi, wieder hin.

Anscheinend würden die nächsten Tage sehr lange dauern, da man so - verletzt, aneinander gekettet und gegenseitig hassend - sehr wenig tun konnte und es dadurch extrem langweilig wurde.